

Bericht an den Gemeinderat

BearbeiterIn: Dr.ⁱⁿ Andrea Felbinger

GZ: A 5 – 55139/2013 -1

BerichterstellerIn:

Betreff: Informationsbericht Arbeit und Beschäftigung

Graz, 14.10.2013

Verschiedene Abteilungen der Stadt Graz beteiligen sich seit vielen Jahren finanziell an der Förderung von Beschäftigungsmaßnahmen und Initiativen, die Beratung und Unterstützung für arbeitslose und arbeitssuchende Menschen anbieten bzw. fördern. Dabei handelt es sich um Einrichtungen und Initiativen, die sich grundsätzlich mit den Themen Arbeit, Arbeitsmarkt, Arbeitslosigkeit, (Wieder-)Einstieg, Aus- und Weiterbildung, Jugendbeschäftigung, Jugend und Wirtschaft, MigrantInnen am Arbeitsmarkt oder Gleichstellung im Arbeitsleben auseinandersetzen. Vorwiegend werden diese Maßnahmen in Zusammenarbeit mit dem AMS und / oder dem Land Steiermark subventioniert. Es gibt aber auch Maßnahmen, die alleine von der Stadt Graz getragen werden.

Insgesamt hat die Stadt Graz z.B. im Jahr 2012 rund 1,3 Millionen Euro für diese Initiativen ausgegeben.

Mit der neuen Regierungsperiode nach der Gemeinderatswahl im Herbst 2012 wurde für den Bereich der Arbeit & Beschäftigung erstmals in der Stadt Graz eine politische Zuständigkeit definiert.

Nachdem Kommunen keine ausgewiesene Zuständigkeit für die Bereiche Arbeit und Beschäftigung haben und die tatsächliche Kompetenz beim Bund und dem Land liegt, hat es bislang in der Stadt Graz auch keine Ansprechperson für den Bund, das Land, das AMS und andere Institutionen gegeben. Daraus hat auch eine mangelnde Vertretung der Stadt Graz in arbeitsmarktpolitisch relevanten Gremien resultiert bzw. hat eine arbeitsmarktpolitische Gesamtstrategie gefehlt.

Im vorliegenden Informationsbericht sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die von der Stadt Graz gefördert werden und sich derzeit in Umsetzung befinden, inhaltlich skizziert. Des Weiteren wird eine neue Stelle für Arbeit und Beschäftigung, die im Sozialamt angesiedelt wird, mit den vorrangigen Aufgabenbereichen vorgestellt. Der Bericht schließt mit einem Ausblick auf innovative, zukunftsorientierte Strategien im Rahmen des Grazer Weges bezüglich Arbeit und Beschäftigung.

Der Bericht spannt also einen Bogen vom Status Quo der geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen über strukturell notwendige Neuerungen in der Grazer Stadtverwaltung bis hin zu einem Ausblick, wie die Stadt Graz das Thema Arbeit und Beschäftigung zukünftig bearbeiten wird.

Der Grazer Weg für Arbeit und Beschäftigung hat das Ziel, Initiativen zu setzen, Kräfte zu bündeln und arbeitsmarktpolitische Steuerungsstrategien zu entwickeln. Mit derartig bedarfsgerechten und lösungsorientierten Ansätzen sollen im Interesse der Grazerinnen und

Grazer Arbeitslosigkeit reduziert, Lehrstellen vermehrt, soziale Absicherung und menschenwürdige Lebensgrundlagen gefördert werden.

Beschäftigungspolitische Verantwortung ist von nun an ein fester Bestandteil der Grazer Kommunalpolitik und wird durch eine Änderung der Geschäftseinteilung im Sozialamt der Stadt Graz angesiedelt.

Der Ausschuss für Soziales stellt in der künftigen Zuständigkeit für den Themenbereich Arbeit & Beschäftigung den

A n t r a g

der Gemeinderat wolle den vorliegenden Informationsbericht zur Kenntnis nehmen.

Beilage:

Der Grazer Weg – Informationsbericht Ressort Arbeit & Beschäftigung

Die Bearbeiterin:



Dr.ⁱⁿ Andrea Felbinger

Der Abteilungsvorstand:

Mag. Gernot Wippel
elektronisch signiert

Die Bürgermeisterstellvertreterin:

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Martina Schröck
elektronisch signiert


Angenommen in der Sitzung des Ausschusses für Soziales am

Die Vorsitzende:

Die Schriftführerin:

	Signiert von	Wippel Gernot
	Zertifikat	CN=Wippel Gernot,O=Magistrat Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2013-10-14T10:59:18+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: http://egov2.graz.gv.at/pdf-as verifiziert werden.

	Signiert von	Schröck Martina
	Zertifikat	CN=Schröck Martina,O=Magistrat Graz,L=Graz,ST=Styria,C=AT
	Datum/Zeit	2013-10-14T11:05:04+02:00
	Hinweis	Dieses Dokument wurde digital signiert und kann unter: http://egov2.graz.gv.at/pdf-as verifiziert werden.


Bestandteil des
Gemeinderatsbeschlusses
Der Schriftführer: 

Der Grazer Weg

Informationsbericht

Ressort Arbeit & Beschäftigung

Graz, im Oktober 2013

Bestandteil des
Gemeinderatsbeschlusses
Der Schriftführer: 

Inhalte

Vorwort

A. EINLEITUNG	3
B. IN UMSETZUNG BEFINDLICHE ARBEITSMARKTPOLITISCHE MASSNAHMEN	4
B 1 Grazer Lehrlingsoffensive – Arbeit für jungen Menschen	4
B 2 Niederschwellige stundenweise Beschäftigung (NSB).....	4
B 3 Befristete Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen.....	6
B 4 Beratung und Unterstützung für arbeitslose Menschen	8
B 5 Spezielle Angebote für Frauen	9
B 6 Menschen mit Behinderung	10
B 7 Ältere ArbeitnehmerInnen.....	11
B 8 (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen	11
C. DER GRAZER WEG	12
C 1 Eine Stelle für Arbeit & Beschäftigung	12
C 2 Strategien und Ansätze	13
D. SCHLUSSWORT	15

VORWORT

Die Kommunalpolitik darf die Augen vor dem gesamtgesellschaftlich brisanten Thema Arbeit und Beschäftigung und der Problematik der Arbeitslosigkeit nicht verschließen. Das Gemeinwohl der Grazerinnen und Grazer ist eng mit der Beschäftigungssituation und der Qualität der Arbeits- und Ausbildungsmöglichkeiten in unserer Stadt verbunden. Aus diesem Grund ist es mir besonders wichtig, den Blick auf die Rahmenbedingungen für eine zukunftsorientierte Beschäftigungs- und Arbeitsmarktpolitik zu legen und mich mit Engagement verantwortungsvoll für die Anliegen der Grazer Bevölkerung einzusetzen.

Die Stadt Graz hat – wie Kommunen im Allgemeinen – keine ausgewiesene Zuständigkeit für die Bereiche Arbeit und Beschäftigung. Die tatsächliche Kompetenz liegt bei Bund und Land. Dies hat zum einen dazu geführt, dass es bislang in der Stadt Graz keine ausgewiesene Ansprechperson für Bund und Land, aber auch nicht für das AMS und andere Institutionen gegeben hat. Zum anderen resultiert daraus auch die mangelnde Vertretung der Stadt Graz in arbeitsmarktpolitisch relevanten Gremien. Bisher hat damit auch eine arbeitsmarktpolitische Gesamtstrategie der Stadt Graz gefehlt.

Aus diesem Grund habe ich mich dafür eingesetzt, dass Arbeit und Beschäftigung in der Stadt Graz zum relevanten Thema gemacht wird. Mit der Schaffung eines Ressorts für Arbeit und Beschäftigung in der nun laufenden Regierungsperiode übernimmt die Stadt Graz erstmals offiziell Verantwortung dafür. Dies ist ein erster Schritt, Graz als Modellstadt für eine wirksame und zukunftsweisende Arbeits- und Beschäftigungspolitik in der Gegenwart und Zukunft zu positionieren.



Ihre Martina Schröck
Bürgermeisterstellvertreterin und Stadträtin für Arbeit & Beschäftigung

A. EINLEITUNG

Wir nehmen uns einfach die Zuständigkeit und sehen nicht tatenlos zu – wir handeln und gehen neue Wege in der Stadt Graz, indem wir die politische Verantwortung für die Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Themen innovativ, sozial und zukunftsorientiert im Sinne einer Gesamtstrategie für den Raum Graz wahrnehmen und konkrete Handlungsschritte und spezielle Maßnahmen mit dem Grazer Weg setzen. Beschäftigungspolitische Verantwortung ist daher von nun an ein fester Bestandteil der Grazer Kommunalpolitik.

Von zahlreichen Initiativen und Einrichtungen, die sich mit arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen beschäftigen, gehen in Graz wichtige Impulse aus. Die Stadt Graz hat bereits in der Vergangenheit gemeinsam mit anderen FördergeberInnen eine Reihe von Arbeits- und Beschäftigungsprojekten durch Subventionen aus dem Sozialamt, der Abteilung für Wirtschaft und Tourismus, dem Amt für Jugend und Familie, dem Referat Frauen & Gleichstellung und dem Kulturamt unterstützt. Ziele dieser Förderungen waren und sind verbesserte Integrationschancen am Arbeitsmarkt, soziale Integration und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben insgesamt, (Wieder-)Einstieg in das Berufsleben, Schaffung von Ausbildungschancen von Jugendlichen und schlussendlich die Verbesserung der Lebens- und Zukunftschancen der Grazerinnen und Grazer und damit die Reduzierung von Rahmenbedingungen, die Armut erzeugen und verfestigen.

Im hier vorliegenden Bericht sind arbeitsmarktpolitische Maßnahmen, die von der Stadt Graz als freiwillige Leistungen gefördert werden und sich derzeit in Umsetzung befinden, inhaltlich skizziert. Andere wichtige Maßnahmen und Projekte, die in unserer Stadt vorhanden sind, allerdings keinen Finanzierungsanteil durch die Stadt Graz haben oder als Pflichtleistungen auf gesetzlicher Basis z.B. im Bereich der Behindertenhilfe finanziert werden, sind in diesem ersten Bericht nicht angeführt. Des Weiteren wird eine neue Stelle für Arbeit und Beschäftigung, die im Sozialamt angesiedelt wird, mit den vorrangigen Aufgabenbereichen vorgestellt. Der Bericht schließt mit einem Ausblick auf innovative, zukunftsorientierte Strategien im Rahmen des Grazer Weges bezüglich Arbeit und Beschäftigung.

Mit anderen Worten: Der Bericht spannt einen Bogen vom Status Quo der geförderten arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen über strukturell notwendige Neuerungen in der Grazer Stadtverwaltung bis hin zu einem Ausblick, wie die Stadt Graz das Thema Arbeit und Beschäftigung zukünftig bearbeiten wird.

B. IN UMSETZUNG BEFINDLICHE ARBEITSMARKTPOLITISCHE MASSNAHMEN

Gefördert werden vorübergehende Arbeitsplätze in gemeinnützigen Beschäftigungsbetrieben und sozialökonomischen Betrieben mit dem Ziel, dass die TeilnehmerInnen am Ersten Arbeitsmarkt wieder Fuß fassen, aber auch niederschwellige Beschäftigungsprojekte, die vom AMS nicht finanziert werden. Grund für diese Nichtfinanzierung von Seiten des AMS ist die Maxime, dass die sich in einer Maßnahme befindlichen Personen in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln sind bzw. überhaupt in einen Arbeitsprozess einsteigen können. Des weiteren werden Einrichtungen von der Stadt Graz gefördert, die arbeitslose Menschen bei ihrer Arbeitssuche beraten und bei der Reintegration in den Arbeitsmarkt unterstützen.

B 1 *Grazer Lehrlingsoffensive – Arbeit für jungen Menschen*

Das Haus Graz ist ein großer Arbeitgeber, der grundsätzlich die Verpflichtung hat, Lehrlinge auszubilden. Ebenso muss die politische Verantwortung wahrgenommen werden, mit gutem Beispiel für die Wirtschaft voranzugehen und jungen Menschen eine qualitativ hochwertige Berufsausbildung zu ermöglichen, mit der sie im Anschluss an ihre Lehrzeit in der Privatwirtschaft als Facharbeiterinnen und Facharbeiter ihren beruflichen Weg weiter fortsetzen werden. Jugendarbeitslosigkeit muss bekämpft werden – junge Menschen müssen in Graz Zukunftsperspektiven haben.

Zu den bisher im Haus Graz beschäftigten Lehrlingen wurden heuer zusätzlich 11 junge Menschen aus der Grazer Lehrlingsoffensive aufgenommen. Diese Jugendlichen haben in einem von ERfA durchgeführten und von der Stadt Graz mitfinanzierten Pilotprojekt eine Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahme abgeschlossen und danach ihre Lehrlingstätigkeit aufgenommen. Im Bedarfsfall steht den Jugendlichen eine sozialpädagogische Betreuung zur Verfügung. 12 Lehrstellen pro Jahr sollen mit dieser Initiative zusätzlich geschaffen werden. Der nächste Durchgang der Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahme startet noch im Herbst 2013.

B 2 *Niederschwellige stundenweise Beschäftigung (NSB)*

Jugendliche, die sich weder in Beschäftigung, Ausbildung oder in einer arbeitsmarktpolitischen Maßnahme befinden, fallen aus allen Systemen wie Schule, AMS, Sozialamt und tauchen oft erst Jahre später wieder auf – allerdings häufig mit einem erhöhten Hilfebedarf. Diese Jugendlichen (sog. NEETS – Not in Education, Employment or Training) stellen eine immer größer werdende Gruppe dar. Die daraus folgenden Konsequenzen für die Jugendlichen sind gravierend: Diese jungen Menschen sind von Perspektivenlosigkeit, Gefahr von Armut und sozialer

Ausgrenztheit bedroht. Um zu verhindern, dass immer mehr Jugendliche an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden und damit auch dem Arbeitsmarkt verloren gehen, gibt es spezielle Initiativen, die von der Stadt Graz mitfinanziert werden.

Auch Projekte für Erwachsene bieten niederschwellige stundenweise Beschäftigung an. Prinzipiell orientieren sich diese Projekte – ob für Jugendliche oder Erwachsene – an den Möglichkeiten und Bedürfnissen der Einzelnen. Strukturgebende Vorbereitungen führen schrittweise an eine Re- und Integration in den Arbeitsmarkt heran.

- Bei **Caritas tag.werk** können nicht mehr schulpflichtige Jugendliche und junge Erwachsene geringfügig arbeiten, und sie haben je nach persönlicher Entwicklung auch die Möglichkeit auf ein vollversichertes Dienstverhältnis. So stellen sie zum Beispiel aus Recyclingmaterial Taschen, Accessoires etc. her. Die vorrangig kreative Tätigkeit und das direkte Feedback durch den Verkauf der hergestellten Produkte steigern den Selbstwert bei den Jugendlichen. Diese wirkt sich in weiterer Folge motivierend auf ihre Arbeitshaltung aus. Ziel des tag.werks ist die psychische und soziale Stabilisierung der Jugendlichen. Wenn sich Jugendliche für eine Mitarbeit interessieren, können sie sich direkt bei den Projekten melden und benötigen auch keine Zuweisung durch das AMS. Somit werden auch junge Menschen beschäftigt, die nicht in die Förderkriterien des AMS fallen.
- **Heidenspäss** ist ein Projekt des Vereins Fensterplatz, welcher es sich zur Aufgabe gemacht hat, sinnvolle Beschäftigung für benachteiligte Personengruppen zu schaffen. Heidenspäss ist ein Projekt für Jugendliche im Alter von 15 bis 25 Jahren, das niederschwellige Arbeitsmöglichkeiten im Bereich Upcycling, Küche oder Möbelentwicklung zur Verfügung stellt. Die TeilnehmerInnen bekommen Unterstützung bezüglich Arbeit und Ausbildung, arbeiten in den verschiedenen Bereichen, lernen dabei viel Neues kennen und erweitern so ihren persönlichen Horizont. Das Hauptaugenmerk wird bei Heidenspäss auf die Produkte, die durch Upcycling entstehen, gelegt. Das bedeutet, aus gebrauchten Materialien Neues herzustellen. Produziert werden hauptsächlich Tragbares (Schmuck, Taschen) und diverse Einrichtungsgegenstände. An erster Stelle stehen Motivation und Freude an der Arbeit. Durch den Kontakt und die Kommunikation mit KundInnen, GeschäftspartnerInnen und den anderen TeilnehmerInnen werden soziale Kompetenzen erweitert – ebenso die Selbstkompetenzen.
- Stundenweise Beschäftigung bietet auch der Verein **ERfA**. Mit Transporten, Übersiedlungen, Entrümpelungen, Reparaturen, Lagertätigkeiten, Reinigung, Parkreinigung, Bach- und Flurpflege und Arbeiten in der Tischlerei bietet ERfA Erwachsenen, die nicht in die Förderkriterien des AMS fallen, Beschäftigungsmöglichkeiten an. Zur Zielgruppe gehören auch Frauen mit Migrationshintergrund (siehe B5 Spezielle Angebote für Frauen). Dieses Projekt wird zu einem großen Teil von der Stadt Graz (Sozialamt) finanziert. Die leitenden und grundlegenden Werthaltungen beziehen sich auf schnelles,

wertfreies, partnerschaftliches, respektvolles und zielgerichtetes Handeln, Hervorheben der Bedürfnisse und Fähigkeiten jeder/s Einzelnen, Respektieren der Entscheidungen und Wünsche und auf das Ziel „soziales Wohl“.

- Unter dem Motto „In die Gärten, fertig, los!“ haben Jugendliche zwischen 15 und 25 Jahren seit Jänner 2013 die Möglichkeit, an der Gestaltung, Bepflanzung und Pflege der Park- und Grünflächen des Volksgartens mitzuarbeiten. Das Gemeinschaftsprojekt von **Jugend am Werk**, der Stadt Graz, dem AMS Steiermark und der Holding Graz spricht vor allem jene Jugendlichen an, die bisherige Ausbildungs- und Schulmodelle nicht nutzen bzw. am Arbeitsmarkt noch nicht Fuß fassen konnten.
- Im Projekt **ISOP Integrationsmodell** werden verschiedene interkulturelle Veranstaltungen und interkulturelle Buffets organisiert und entsprechend den individuellen Ressourcen der TeilnehmerInnen muttersprachliche Unterstützung für MigrantInnen oder Kinderbetreuung angeboten. Im Rahmen des Integrationsmodells werden MigrantInnen, Flüchtlinge, Arbeitslose und Menschen mit Basisbildungsbedarf durch Beratung, Bildung und Beschäftigungsprojekte zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Teilhabechancen unterstützt. Im Projekt SNB 2 (Stundenweise Niederschwellige Beschäftigung) übernehmen die TeilnehmerInnen Hilfstätigkeiten im Büro, in der Reinigung, in der Instandhaltung, bei Botendiensten oder andere Aufgaben.
- Speziell zur Erprobung niederschwelliger Beschäftigung als erster Schritt eines stufenweisen Heranführens an den ersten Arbeitsmarkt wurden zwischen 01.01.2012 und 30.06.2013 im Rahmen eines **ESF Projektes (Europäischer Sozialfonds)** in Kooperation mit Land, AMS und Stadt zusätzliche niederschwellige Arbeitsplätze bei bestehenden Beschäftigungsbetrieben geschaffen. Zielgruppe waren BezieherInnen der Bedarfsorientierten Mindestsicherung.

B 3 *Befristete Arbeitsplätze für langzeitarbeitslose Menschen*

Ziel der im Folgenden dargestellten Projekte ist es, den betroffenen Personen auf vorübergehenden Arbeitsplätzen durch Qualifizierung, „training on the job“ und sozial- und berufspädagogische Begleitung den Einstieg in den ersten Arbeitsmarkt zu erleichtern. Transitarbeitsplätze sind zeitlich beschränkte Anstellungsverhältnisse mit geregelter Arbeitszeit. Die Projekte werden von Gemeinnützigen Beschäftigungsbetrieben und Sozialökonomischen Betrieben (Eigenerwirtschaftungsanteil durch Dienstleistungen und Produkte für den freien Markt) angeboten und hauptsächlich vom AMS gefördert, wobei die Regionalgeschäftsstellen die förderbaren Personen zuweisen. Die Stadt Graz leistet Ko-Finanzierungsbeiträge.

- Das Projekt **Caritas WerkStart** ist ein gemeinnütziges Beschäftigungsprojekt und bietet Menschen, die am Arbeitsmarkt benachteiligt sind, eine Möglichkeit, in den Arbeitsmarkt (wieder-)einzusteigen und dort Fuß zu fassen. WerkStart Graz bietet Transitarbeitsplätze in Form zeitlich befristeter Dienstverhältnisse. Das Projekt gliedert sich in verschiedene Arbeitsbereiche, wie zum Beispiel Bau und Sanierung, Reinigung und Wäschedienst, Verkauf, Sachspendensortierung und Lagerlogistik sowie Transport und Recycling. Neben ihrer Tätigkeit in einem bestimmten Arbeitsbereich, arbeiten die TeilnehmerInnen im Rahmen einer Begleitmaßnahme an ihrer beruflichen Zukunft. Darüber hinaus werden sie im Rahmen ihrer Anstellung sozialpädagogisch begleitet, erfahren Unterstützung beim Reflektieren der persönlichen Fähigkeiten und Ressourcen, bei der Verbesserung der Eigeneinschätzung hinsichtlich berufsrelevanter Problem- und Krisensituationen und bei lebensweltlichen Konflikten.
- Die Transitarbeitskräfte und MitarbeiterInnen im **Beschäftigungsprojekt „Bfi-Graz-Süd“** sanieren in Kooperation mit dem Sozialamt Wohnräume von Menschen, die sich in schwierigen finanziellen und sozialen Lebenssituationen befinden. Die Aus- und Weiterbildungsangebote beziehen sich auf die Bereiche Metall- und Schweißtechnik, Elektro-, Mess- und Automatisierungstechnik, Sicherheitstechnik, Transport und Logistik, Umwelt und Energietechnik. Somit liefert das Projekt nicht nur ein qualitativ hochwertiges Bildungsprogramm, sondern bietet auch FacharbeiterInnenausbildungen an.
- Der **Verein BICYCLE** (Entwicklungsprojekt Fahrrad) beschäftigt langzeitarbeitslose Menschen im Bereich der Reparatur und des Verkaufs von Fahrrädern. Der gesamte Betrieb orientiert sich am freien Markt und fördert die MitarbeiterInnen mithilfe von Schulungen und sozialpädagogischer Beratung; auf Produktivität und Arbeitsleistung der jungen MitarbeiterInnen wird ebenso Wert gelegt wie auf professionelles, flexibles Arbeiten und marktkonformes Wirtschaften.
- Die **Beschäftigungsgesellschaft BAN** beschäftigt langzeitbeschäftigungslose oder in sonstiger Weise benachteiligte Menschen im Bereich Entrümpelungen, Übersiedlungen, Möbelrestauration und Verkauf. Ziel von BAN ist es, benachteiligte Menschen durch die Beschäftigung unter realen Marktbedingungen wieder oder erstmals in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Langzeitarbeitslose Menschen erhalten hier Beratung und Unterstützung bei der Arbeitssuche. In Zusammenarbeit mit AMS, Land Steiermark, Stadt Graz sowie Netzwerken sozialer und ökologischer Betriebe auf Landes-, Bundes- und EU-Ebene werden sie in den Arbeitsmarkt integriert.
- Der **Verein ERfA** ist Träger des Projektes **Gemeindekooperation** in der Stadt Graz. Im Rahmen dieses Projektes fördert das AMS arbeitslose Menschen, die über befristete Dienstverhältnisse bei Trägerorganisationen, Städten und Gemeinden als Arbeitskräfte für 3 bis 6 Monate zur Verfügung stehen. Die Entlohnung und Versicherung der Arbeitskräfte erfolgt über das AMS bzw. den Verein ERfA; jene Städte und Gemeinden, die im Rahmen der Kooperation

geförderte Arbeitskräfte in Anspruch nehmen, beteiligen sich ebenfalls an den Kosten. In Graz erfolgt die Beschäftigung der Transitarbeitskräfte in verschiedenen Bereichen des Hauses Graz; sie sind in der Grünraumpflege, in der Abfallwirtschaft, in der Administration oder in speziellen Projekten tätig.

B 4 Beratung und Unterstützung für arbeitslose Menschen

Neben Projekten, die Beschäftigungsmöglichkeiten anbieten und begleitend beim Einstieg oder Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt unterstützen, gibt es Beratungsangebote für arbeitslose oder arbeitssuchende Menschen bzw. Initiativen, die Arbeitslosigkeit zum Thema machen und die Interessen von arbeitslosen Menschen vertreten.

- **Der Arbeitslosenfonds der Diözese Graz – Seckau** bietet Menschen, die nur schwer am Arbeitsmarkt Fuß fassen können, Unterstützung in Form von Beratungsleistungen und diversen Projekten an. Damit können Jugendliche, Ältere oder etwa Menschen mit geringer oder nicht mehr ausreichender Qualifikation Beschäftigung finden. Im Projekt „Paten unterstützen arbeitsuchende Jugendliche“ werden zB Jugendliche von ihren „Paten“ drei Monate lang bei der Lehrstellen- und Arbeitssuche begleitet und unterstützt.
- **SALE** bietet Beratung und Betreuung für arbeitsstellensuchende Personen, Perspektivenarbeit, Unterstützung bei Bewerbungen etc. an. SALE ist eine Gemeinschaft, die sich unter anderem für Integration von Menschen in den Arbeitsmarkt, für die Entwicklung von innovativen Projekten und für die Implementierung von Gendermainstreaming und Gleichstellung engagiert. Nach langjähriger Erfahrung ist die Beratung und Betreuung von Stellensuchenden Personen ein Kerngebiet von Sale.
- **KIG-Kultur in Graz** ist eine unabhängige Kulturplattform, die Raum schafft für Innovation, Partizipation und Diversität, indem sie zukunftsweisende Fragestellungen und Bedarfe entdeckt, aufgreift, zur Diskussion stellt und ohne Vereinnahmung in Projekten bearbeitet. Sie schafft Arbeit und hat das Ziel, Maßnahmen für die Integration von sozial benachteiligten Menschen im Kulturbereich zu setzen. Kultur in Graz beschäftigt sich ständig mit Kulturarbeit, d.h. der Produktionsseite von Kultur und der Kultur der Arbeit. Dabei werden Fragen rund um Kulturarbeit, der Bedeutung von Tätigkeit und Erwerbsarbeit, dem Lebenkönnen als KünstlerIn oder KulturarbeiterIn einer möglichen Beantwortung zugeführt.
- Der **Verein Amsel** (Arbeitslose Menschen suchen effektive Lösungen) ist eine Interessensvertretung von arbeitslosen Menschen in der Steiermark. Der Verein organisiert regelmäßige Arbeitslosen-Treffs, veranstaltet Diskussionen und Vorträge rund um das Thema Erwerbslosigkeit und formuliert politische Standpunkte und Forderungen.

B 5 *Spezielle Angebote für Frauen*

Bei Frauen bedarf das Thema Arbeit und Beschäftigung einer gesonderten Betrachtungsweise, weil sich die Rahmenbedingungen für Frauen und Männer in der Arbeitswelt unterscheiden. Frauen leisten einen größeren Anteil an unbezahlter Arbeit, übernehmen zu einem wesentlich größeren Teil die Verantwortung bei der Betreuung von Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen und verdienen in der Erwerbsarbeit im Durchschnitt weniger als Männer.

In der Arbeit mit und für arbeitslose oder arbeitssuchende Frauen und Mädchen müssen diese Tatsachen berücksichtigt werden.

- Der Verein **Danaida** arbeitet als Beratungs- und Bildungseinrichtung für Migrantinnen und bietet unter anderem Deutschkurse, Alphabetisierungskurse und ein Bildungsprogramm für Migrantinnen an. Dabei lernen die Frauen den Umgang mit Informations- und Kommunikationstechnologien, der heute für eine Integration in die Arbeitswelt unumgänglich ist. Weiters werden Projekte organisiert, die den Kontakt von Frauen unterschiedlicher Herkunft fördern. Vorrangiges Ziel von Danaida ist es, Frauen und Kinder in ihrer Identität und Persönlichkeitsentwicklung zu stärken, um ihnen die Partizipation an der Gesellschaft zu ermöglichen.
- **nowa – Training Beratung Projektmanagement** – betreibt als Regionalverein, dem die Stadt Graz und 22 Gemeinden aus dem Bezirk Graz-Umgebung angehören ein **Lernzentrum** für Frauen. Grundsätzlich setzt sich nowa für die Gleichstellung von Frauen und Männern am Arbeitsmarkt und in der Bildung ein. Speziell Frauen aller Altersgruppen können an Seminaren, Schulungen, Bildungsangeboten und Fachcoachings teilnehmen und damit ihre Chancen am Arbeitsmarkt verbessern. Des Weiteren engagiert sich nowa für die Umsetzung von Gender Mainstreaming in Organisationen und Unternehmen. Die Ziele sind nicht nur die Verbesserung der beruflichen Perspektiven von Frauen, Erschließung neuer, zukunftssträchtiger und wirtschaftsorientierter Ausbildungs- und Berufsbereiche, Förderung von praxis- und wirtschaftsorientierter Ausbildung, sondern auch die Vernetzung regionaler Wirtschafts-, Bedarfs- und Potentialstrukturen (Regionalentwicklung). Das Leitbild setzt sich zusammen aus Gleichstellungsorientierung, Innovationskraft und dem Verständnis, dass jede Veränderung im Mikrokosmos auch größere soziale Funktionssysteme der Gesellschaft beeinflusst. Zudem bekennt sich nowa zur Strategie des lebensbegleitenden Lernens.
- Mit dem Projekt **perspektivA** von **mafalda** steht eine Beratungsstelle für junge Frauen zwischen 14 und 24 Jahren in Graz zur Verfügung. Mit einer Zuweisung über das AMS werden Mädchen und junge Frauen bei ihrer Arbeits- und/oder Lehrstellensuche unterstützt. Die Teilnehmerinnen erhalten hierbei individuelle Beratung bei der Orientierung ihrer Berufswahl, um sich so ihrer beruflichen

Möglichkeiten bewusst zu werden. Das Projekt **Technikmodule** bietet Mädchen und jungen Frauen eine Möglichkeit, sich in Workshops mit ihren technischen Fähigkeiten und Fertigkeiten auseinanderzusetzen und Interesse für technische Berufe zu entwickeln. Die Technikmodule werden laufend im Rahmen von Qualifizierungsmaßnahmen vom Schulungszentrum Graz für Jugendliche (SZG) angeboten und tragen dazu bei, das Interesse der Mädchen und jungen Frauen für technische Berufsfelder und neue Berufsperspektiven zu wecken. Das **mafalda Unternehmungsservice** vermittelt Mädchen und junge Frauen an entsprechende Unternehmen. Auch werden Firmen, die erstmals eine Lehrausbildung anbieten wollen, beraten, zudem werden Informationen zu Fördermöglichkeiten und „Gender Coaching“ angeboten.

- Die **ERfA Nähwerkstatt** bietet arbeitsmarktfernen Frauen – Migrantinnen sind eine speziell definierte Zielgruppe – stundenweise Beschäftigung. Das eigens gegründete Label **frei_stil by ERfA** betreibt einen eigenen Shop, in dem die Produkte verkauft werden und nimmt an Modeschauen teil, bei denen Mitarbeiterinnen von ERfA und Klientinnen die Modeprodukte präsentieren. Neben der handwerklichen Tätigkeit in der Nähwerkstatt ist der Erwerb der deutschen Sprache bzw. die Verbesserung der Deutschkenntnisse Teil des Projektes.
- **SOMM** – SelbstOrganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen – betreibt eine Beratungsstelle, die Migrantinnen besuchen können, wenn sie Information, Unterstützung und Rat benötigen. Arbeitsmarktpolitische Themen werden in der Beratung immer wieder behandelt und in spezielle Projekten (z.B. die Alpha-Werkstatt mit dem Schwerpunkt Nähen – subventioniert vom Integrationsreferat der Stadt Graz) wird der Zugang zum Arbeitsmarkt gefördert .

B 6 Menschen mit Behinderung

- Die **Reha-GmbH** – als Trägerin des Reha Drucks – hat es sich zur Aufgabe gemacht, Menschen mit Behinderung eine Chance auf Ausbildung und Beschäftigung in Form von hochqualifizierten Ausbildungsplätzen in den Berufen Druckvorstufentechnik, Drucktechnik, Büro und Endfertigung zu ermöglichen. Dieser Beschäftigungsbetrieb bindet die TeilnehmerInnen in den Produktionsprozess mit ein, begegnet ihnen mit Respekt und Toleranz, versucht ihre individuellen Defizite auszugleichen und gleichzeitig ihre Kreativität zu fördern. Weiters wird im Rahmen der integrativen Berufsausbildung eine Lehre mit LAP oder eine Teilqualifizierung im Bereich Endfertigung/Binderei angeboten. Das Ausbildungskonzept beinhaltet regelmäßige Lernschrittkontrollen, individuelle Entwicklungspläne, Entwicklungsgespräche, soziales Kompetenztraining, externe Lernunterstützung, Bewerbungstraining und Fremdpraktika und bereitet die Auszubildenden dadurch bestmöglich auf das zukünftige Berufsleben vor.

B 7 Ältere ArbeitnehmerInnen

Das EU-Projekt **Senior Capital**, an dem die Stadt Graz (Referat Frauen & Gleichstellung) als Partnerin beteiligt ist, widmet sich dem Themenbereich ältere ArbeitnehmerInnen. Ziel des Projektes ist es, zu einer positiven Beschäftigungsentwicklung für beide Geschlechter in speziellen Lebensphasen beizutragen. Im Projekt werden wichtige Akzente zum Abbau altersbedingter Ungleichbehandlung erarbeitet und entsprechende Instrumente zur Förderung der Beschäftigung älterer ArbeitnehmerInnen entwickelt. Dabei geht es auch um die Etablierung neuer Lehr- und Lernmethoden zur Aus- und Weiterbildung der 50plus-Generation. So wird ein Bewusstsein für das Potenzial von älteren ArbeitnehmerInnen geschärft. Durch dieses EU-weite Projekt erhoffen sich die Beteiligten eine positive Einstellungsänderung in der Gesellschaft gerade auch was die immer wichtiger werdende wirtschaftliche Rolle von älteren Menschen und deren Wissen bzw. Erfahrung betrifft.

B 8 (Nachwuchs-)WissenschaftlerInnen

Auch für AbsolventInnen von Universitäten und Fachhochschulen setzt die Stadt Graz konkrete Zeichen. Im Rahmen der Wissenschaftsförderung werden junge WissenschaftlerInnen finanziell unterstützt, damit sie ihre Forschungsaktivitäten fortsetzen und durch Publikationen der Öffentlichkeit zugänglich machen können. Dies stellt einen wesentlichen Beitrag für zukünftige Arbeitsfelder von NachwuchswissenschaftlerInnen dar.

C. DER GRAZER WEG

Der Grazer Weg versteht sich als eine kommunal- und arbeitsmarktpolitische Offensive, die als Drehscheibe in arbeitsmarktpolitischen Fragen fungiert, Lobbyarbeit beim Thema Arbeit und Beschäftigung für Grazerinnen und Grazer macht, die Stadt Graz in arbeitsmarktpolitisch relevanten Gremien vertritt bzw. die Vertretung einfordert und sich einmischt – auch dort, wo die Kompetenzen bei Bund und Land angesiedelt sind.

So verfolgt der Grazer Weg in der Kommunalpolitik offensive Strategien zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit. Zu bereits bestehenden Maßnahmen werden u.a. weitere innovative Modelle zur Eingliederung von arbeitsmarktfernen Personen entwickelt. Reformstrategien und deren Umsetzung sollen lehrstellensuchenden Jugendlichen, NEETS, Wiedereinsteigerinnen und auch den Grazer Wirtschaftsbetrieben zugutekommen. Das erfordert eine arbeitsmarkt- und kommunalpolitische Gesamtstrategie, in der es darum geht, die Übergänge zwischen Bildung und Beschäftigung und zwischen Arbeitslosigkeit und Beschäftigung für die betroffenen Grazerinnen und Grazer zu erleichtern.

Der erste Schritt im Grazer Weg war die Festschreibung einer politischen Zuständigkeit und die Schaffung eines politischen Ressorts für Arbeit & Beschäftigung. Der nächste Schritt wird mit der Ausschreibung und Besetzung einer eigenen Stelle für Arbeit & Beschäftigung im Bereich des Sozialamtes gesetzt. Mit einer Änderung der Geschäftseinteilung werden die Aufgaben für diese Stelle definiert und die bis jetzt vorhandenen Aufgabenbereiche aus dem Sozialamt und dem Amt für Wirtschaft und Tourismus gebündelt. Damit sind die Rahmenbedingungen für zukünftige Innovationsstrategien gesetzt, es gibt erstmals ein sichtbares Bekenntnis der Grazer Kommunalpolitik, für arbeitsmarktpolitische Themen Verantwortung zu übernehmen und unsere Stadt macht sich auf den Grazer Weg – hin zu einer Modellstadt für Arbeits- und Beschäftigungspolitik.

C 1 Eine Stelle für Arbeit & Beschäftigung

Die neue Stelle für Arbeit & Beschäftigung fungiert als Anlaufstelle für Kooperations- und KoordinationspartnerInnen (z.B. NGOs, Wirtschaft) und übernimmt auch netzwerkbildende Aufgaben in Hinblick auf die Grazer Beschäftigungsinitiativen. Als Informationsdrehscheibe stellt die Stelle ein zentrales strategisches Organ dar, das u.a. an der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen und Projekten und an Modellausbildungen in Kooperation mit AMS, dem Land und dem Bund und den Grazer Betrieben arbeitet. Darüber hinaus fällt die Erstellung bzw. Auftragserteilung von Studien zum Thema Arbeit und Beschäftigung in den Wirkungsbereich dieser Stelle. Die operative Umsetzung politischer Vorgaben einschließlich der Koordination, Planung und Durchführung sowie Evaluierung von arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen und Projekten bilden zudem einen zentralen Aufgabenbereich. Auch werden die initiierten Tagungen und Symposien in Zukunft wichtige Anstöße und Impulse für die Grazer Beschäftigungspolitik gegeben. Berichte, Anträge und Stellungnahmen aber auch die Budgetplanung stellen Entscheidungsgrundlagen für

nachfolgende Umsetzungsstrategien dar.

Mit der Stelle für Arbeit & Beschäftigung verfügt die Stadt Graz in Zukunft nicht nur über eine Vertretung im regionalen Beschäftigungspakt, sondern hat damit auch eine Ansprechstelle für EU-Projekte geschaffen, die die Arbeitsförderungs- und Finanzierungsinstrumente der EU steuernd unterstützt.

Im Interesse der Grazer Bürgerinnen und Bürger werden gemeinsam mit den verantwortlichen Stakeholdern nachhaltige Lösungsansätze erarbeitet und die Zusammenarbeit mit allen PartnerInnen in der Arbeitsmarkt- und Wirtschaftsförderung wird gefördert.

Die Stelle für Arbeit & Beschäftigung setzt somit ein klares Zeichen für soziale Verantwortung und leistet einen wertvollen Beitrag für die Grazer Bevölkerung.

C 2 **Strategien und Ansätze**

Wir setzen neue Akzente! Ein Mehr an Beschäftigung hat für die Stadt Graz oberste Priorität, weil damit die Auffassung verbunden ist, dass mehr Beschäftigung auch ein zentraler Schlüssel zu mehr Lebensqualität, zu sozialer Gerechtigkeit und zu einem verbesserten gesellschaftlichen Zusammenhalt führt.

Das wichtigste sozial- und arbeitsmarktpolitische Ziel muss es sein, bei der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit unserer Jugendlichen aktiv mitzuarbeiten. Mit der „**Grazer Lehrlingsoffensive – Arbeit für junge Menschen**“ bekennt sich das Haus Graz zur Erhöhung der Lehrstellen und stellt sich als qualitativ hochwertigen Ausbildungsbetrieb zur Verfügung. Die jungen Menschen werden im Haus Graz verantwortungsvoll und auf hohem Niveau ausgebildet, wobei sich die Qualifizierungs- und Beschäftigungsmaßnahmen nahe an der Wirtschafts- und Strukturpolitik der Stadt aber auch an den privatwirtschaftlichen Betrieben in der Stadt orientieren. Damit setzen wir ein klares Zeichen zur Förderung der jugendlichen Grazerinnen und Grazer mit dem Ziel einer Ausweitung der Jugendbeschäftigung. Wir gehen damit mit gutem Beispiel voran und unterstützen Jugendliche beim Übergang von der Schule in die Ausbildung und Beschäftigung, indem individuelle und bedarfsgerechte Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Unter dem Motto „**NEETS need us**“ bekennen wir uns auch zur Förderung besonders benachteiligter Jugendlicher (NEETS). Ein Ziel aktiver kommunaler Beschäftigungspolitik ist es, die niederschwellige Beschäftigung in Zukunft vermehrt zu fördern. Gerade diese jungen Menschen bedürfen intensiver Unterstützung. Die Stadt Graz übernimmt in diesem Bereich, der in der Förderungsvergabe durch das AMS nicht berücksichtigt werden kann, Verantwortung und die Verpflichtung, Maßnahmen bestmöglich zu unterstützen.

In Zusammenarbeit mit VertreterInnen der Politik, der Verwaltung, der lokalen arbeitsmarktrelevanten Organisationen und der Wirtschaft wird ein „**Grazer kommunaler Aktionsplan**“ erarbeitet. Ziel des „Grazer kommunalen Aktionsplanes“

ist es, im Rahmen eines Kooperationsnetzwerkes eine koordinierte Beschäftigungsstrategie zu erarbeiten, Anstöße für beschäftigungsfördernde Modelle und Pilotprojekte zu liefern und eine kohärente und auf dauerhaften Erfolg ausgerichtete aktive kommunale Beschäftigungspolitik zu betreiben. Die Grundlage in der Umsetzung liegt in einer gemeinsamen sozialpolitischen und strategischen Ausrichtung. Besonderes Augenmerk soll auf die Entwicklung von Modellen gelegt werden, die Branchen mit Zukunftschancen erschließen. Verschiedene Zielgruppen mit unterschiedlichen und speziellen Bedürfnissen und Voraussetzungen werden dabei berücksichtigt.

Insgesamt hängt eine günstige Beschäftigungsentwicklung im städtischen Segment von der Verbesserung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, von dem Ausbildungsniveau und der Qualifikation der ArbeitnehmerInnen ab. Das braucht BündnispartnerInnen, die miteinander auf gleicher Ebene kommunizieren und so gemeinsam Modelle und Pilotprojekte, die beschäftigungsfördernd wirken, initiieren, koordinieren und schließlich auch im Sinne der Nachhaltigkeit durchführen. Um das vorhandene Potenzial auszuschöpfen, werden auf der Grundlage einer dynamischen Beschäftigungsentwicklung zukunftsfähige und vorausblickende Konzepte und zielorientierte Strategien und Maßnahmen entwickelt.

D. SCHLUSSWORT

Mit diesem Bericht liegt nun erstmals eine Gesamtschau jener arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen in gebündelter Form vor, die von der Stadt Graz gefördert werden. Dies stellt den Ausgangspunkt für einen Strategieentwicklungsplan im Sinne aktiver Arbeits- und Beschäftigungspolitik – nämlich den Grazer Weg – dar. Der Grazer Weg u.a. steht für die Initiierung von Lehrlingsprojekten und niederschwelliger Beschäftigungsmöglichkeiten, für die Koordination innovativer Beschäftigungsinitiativen in Graz, für die Vertretung der Stadt Graz im regionalen Beschäftigungspakt und dient auch als Ansprechstelle für EU-Projekte zum Thema Arbeit und Beschäftigung.

Ziel des Grazer Weges ist es, Initiativen zu setzen, Kräfte zu bündeln und arbeitsmarktpolitische Steuerungsstrategien zu entwickeln. Mit derartig bedarfsgerechten und lösungsorientierten Ansätzen sollen im Interesse der Grazerinnen und Grazer Arbeitslosigkeit reduziert, Lehrstellen vermehrt, soziale Absicherung und menschenwürdige Lebensgrundlagen gefördert werden.